

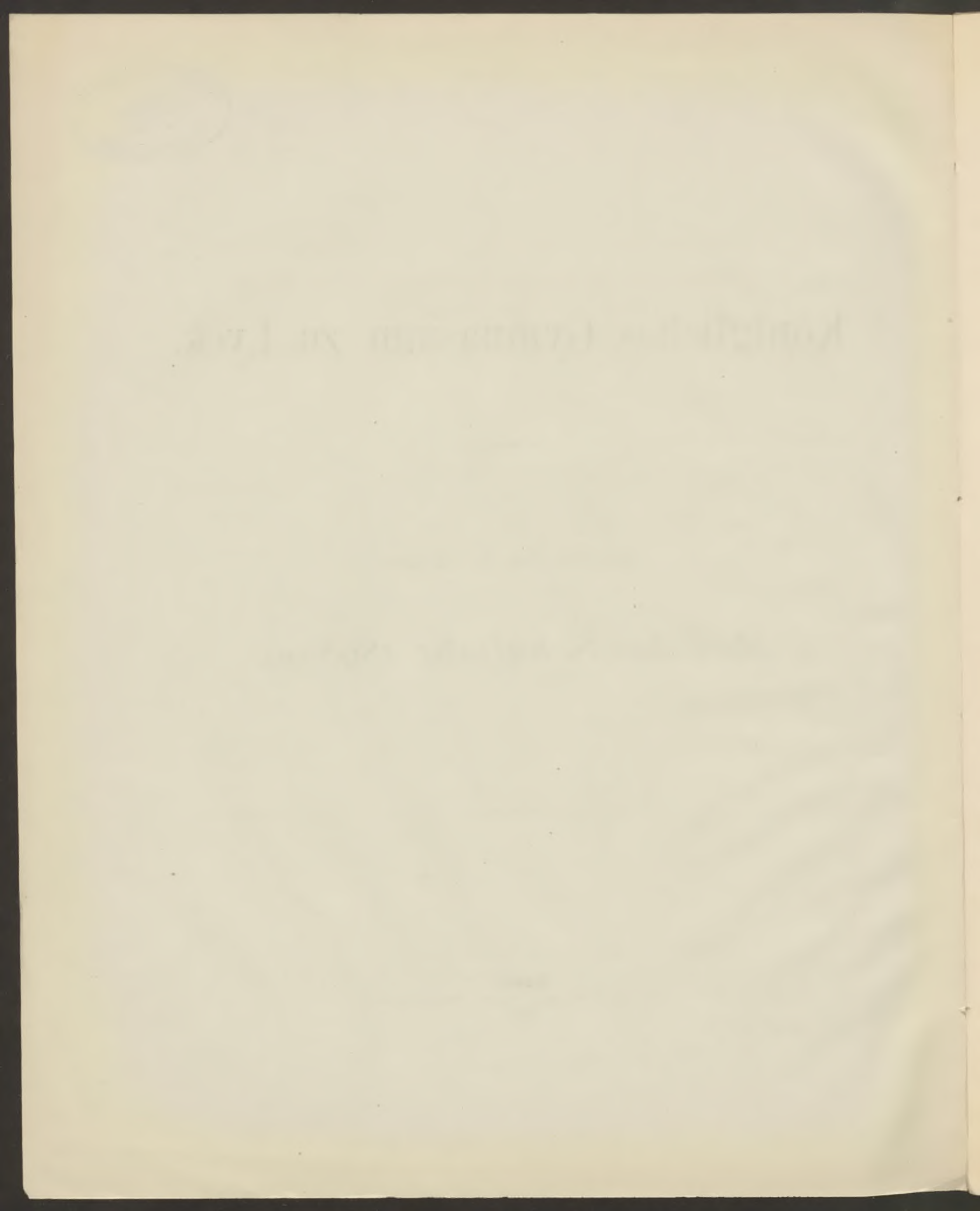
Königliches Gymnasium zu Lyck.

Bericht des Direktors

über das Schuljahr 1898|99.

Lyck.
Gedruckt in Albert Glanert's Buchdruckerei.
1899.

1899. Progr. Nr. 11.



I. Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahr 1898|99.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	OI	UI	OII	UII	OIII a.	OIII b.	UIII	IV	V	VI	Vorschule	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2		2	2	2	3	2	21
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	2	3	3	4	8	36
Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	—	72
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	42
Französisch	2	2	2	3	3	3	3	4	—	—	—	22
(Englisch) *)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
(Hebräisch)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
(Polnisch)	(1)		(1)		—	—	—	—	—	—	—	(2)
Geschichte u. Erdkunde Heimatskunde	3	3	3	3	3	3	3	4	2	2	2	31
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	6	43
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	8
Physik, Chemie, Mineralogie	2	2	2	2	2		—	—	—	—	—	10
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Zeichnen	(2)				2	2	2	2	2	—	—	10 + (2)
Allgemeine verbindliche Stunden	29	29	29	30	30	30	30	28	25	25	20	301 + (12)
Singen	3								2	2	1	7
Turnen	3			3			3	3	3	3	2	18
												326 + (12)

*) Wahlfreie Unterrichtsgegenstände sind eingeklammert.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden.

a. Im Sommerhalbjahr 1898.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII. a.	OIII. b.	UIII.	IV.	V.	VI.	Vorschule	Sa.
1. Kotowski, Direktor.	UI	6 Griech	6 Griech							2 Erdk.	2 Erdk.		16
2. Feyerabendt, Professor.	—		4 Math.		4 Math 2 Phys.	3 Math.		2 Natb.		4 Rechn			19
3. Meyer, Professor.	—	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.		2 Dtsch. 3 Franz 3 Gesch Erdk.		3 Gesch. Erdk.					20
4. Dr. Baske, Professor.	—	beurlaubt.											
5. Dr. Krichauff, Professor.	UIII				3 Gesch. Erdk.	7 Latein	3 Gesch. Erdk.	6 Griech				2 Relig.	21
6. Dr. Dembowski, Oberlehrer.	OII	3 Dtsch. 3 Turnen (OI–OII)	3 Dtsch.	7 Latein	3 Turnen (UII–OIII b)				2 Relig.				21
7. Borchert, Oberlehrer.	OI	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	4 Math. 2 Phys.		2 Physik (OIII a–b)	3 Math.	3 Math					22
8. Meissner, Oberlehrer.	—	2 Franz. 2 Englisch (OI–UI)	2 Franz.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.			3 Franz.	4 Franz.				20
9. Dr. Obricatis, Oberlehrer.	OIII a	7 Latein				6 Griech	7 Latein	3 Turn.			3 Relig.		26
10. Grohnert, Oberlehrer.	OIII b	2 Relig. 2 Hebräisch (OI–UI)	2 Relig.	2 Relig. 3 Dtsch 2 Hebr.			2 Dtsch. 6 Griech						21
11. Schmidt, Oberlehrer.	V							2 Dtsch. 7 Latein		2 Relig. 3 Dtsch. 8 Latein			22
12. Dr. Scheffler, Oberlehrer.	IV				7 Latein		3 Franz.		3 Dtsch. 7 Latein 3 Turn.			2 Heimatskunde.	25
13. Dr. Roellig, Oberlehrer.	VI				2 Relig.	2 Religion (OIII a–b)		2 Relig.	4 Gesch. Erdk.		4 Dtsch. 8 Latein		22
14. Kossobutzki, Schulamtskand.	UII		7 Latein	6 Griech	3 Dtsch. 6 Griech								22
15. Engelke, Lehrer am Gymnasium.	Vorschule	3 Singen (OI–IV)							2 Natb.	2 Natb. 2 Schrb. 2 Sing.	2 Natb. 2 Schrb. 2 Singen 1 (VI–Vorschule)	8 Dtsch 2 Schrb.	27
16. Reuter, Zeichenlehrer.	—	2 Zeichnen (OI–UII)				2 Zeichn	2 Zeichn	2 Zeichn	4 Math 2 Zeichn	2 Zeichn 3 Turn.	4 Rechn 3 Turnen 2 (VI–Vorschule)	6 Rechn	32

b. Im Winterhalbjahr 1898/99.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII. a.	OIII. b.	UIII.	IV.	V.	VI.	Vorschule	Sa.
1. **Kotowski,** Direktor.	UI.	6Griech	6Griech							2 Erdk.	2 Erdk.		16
2. **Feyerabendt,** Professor.	—		4 Math.		4 Math. 2 Phys.	3 Math.		2 Natb.		4Rechn			19
3. **Meyer,** Professor.	—	3Gesch. Erdk.	3Gesch. Erdk.	3Gesch Erdk.		2 Dtsch. 3 Franz 3Gesch. Erdk		3Gesch. Erdk.					20
4. **Dr. Baske,** Professor.	UII		7Latein	6Griech	3 Dtsch. 6Griech								22
5. **Dr. Krichauff,** Professor.	UIII				3Gesch Erdk.	7Latein	3Gesch. Erdk.	6Griech				2 Relig.	21
6. **Dr. Dembowski,** Oberlehrer.	OII.	3 Dtsch. 3 Turnen (spanning OI.–OII.)	3 Dtsch	7Latein	3 Turnen. (spanning UII.–OIII. b.)				2 Relig.				21
7. **Borchert,** Oberlehrer.	OI	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	4 Math 2 Phys.		2 Physik (spanning OIII. a.–b.)	3 Math.	3 Math.					22
8. **Meissner,** Oberlehrer.	—	2 Franz. 2 Englisch (spanning OI.–UI.)	2 Franz.	2Franz 2 Engl.	3Franz.			3Franz.	4Franz.				20
9. **Dr. Obricatis,** Oberlehrer.	OIII a.	7Latein				6Griech	7Latein	3 Turn.			3 Relig.		26
10. **Schmidt,** Oberlehrer.	V							2 Dtsch 7Latein		2 Relig. 3 Dtsch. 8Latein			22
11. **Dr. Scheffler,** Oberlehrer.	IV				7Latein		3 Franz.		3 Dtsch. 7Latein 3 Turn.			2 Heimatskunde.	25
12. **Dr. Roellig,** Oberlehrer.	VI				2 Relig.	2 Religion (spanning OIII. a.–b.)		2 Relig.	4Gesch. Erdk.		4Dtsch. 8Latein		22
13. **Borkowski,** Oberlehrer.	OIII b.	2 Relig. 2 Hebräisch (spanning OI.–UI.)	2 Relig	2 Relig. 3 Dtsch. 2 Hebr.			2 Dtsch. 6Griech						21
14. **Engelke,** Lehrer am Gymnasium.	Vorschule	3 Singen (spanning OI.–IV.)							2 Natb.	2 Natb. 2Schrb. 2 Sing.	2 Natb. 2Schrb. 2 Singen 1 (spanning VI.–Vorschule)	8 Dtsch. 2Schrb	27
15. **Reuter.** Zeichenlehrer.	—	2 Zeichnen (spanning OI.–UII.)				2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	4 Math. 2 Zeich.	2 Zeich. 3 Turn.	4 Rechn 3 Turnen 2 (spanning VI.–Vorschule)	6 Rechn	32

3. Übersicht über die im Schuljahre 1897/98 durchgenommenen Lehrpensa.

Ober-Prima. Ordinarius: Oberlehrer Borchert.

Religionslehre: Kirchengeschichte der neueren Zeit. Glaubens- und Sittenlehre im Anschlufs an die Confessio Augustana. Römerbrief. Jakobusbrief. Einiges aus Luthers Schriften nach der Auswahl von E. Grosse. Wiederholung aus dem gesamten Pensum. S. Grohnert, W. Borkowski.

Deutsch: Die Lebensbilder Goethes und Schillers. Gelesen wurde ausser Wiederholungen von früher Besprochenem von Goethe: Tasso, die hervorragendsten lyrischen Jugendgedichte, Werther, Ilmenau, Harzreise im Winter, Gesang der Geister über den Wassern, Euphrosyne, die Elegie „Hermann und Dorothea", Elegie aus der Trilogie der Leidenschaft, der Epilog zu Schillers Glocke. — Von Schiller: Die Braut von Messina, die Ideale, das Ideal und das Leben, das Glück, der Genius, Über Anmut und Würde, Über naive und sentimentalische Dichtung, die zu diesen Abhandlungen in Beziehung stehenden Epigramme, Auswahl aus den Xenien. 3 St. Dembowski.

Themen der Aufsätze: 1. Wie zeigen sich schon in der Kindheit Goethes die von den Eltern ererbten Eigenschaften? 2. Welche von den Eigenschaften Goethes, die wir in den lyrischen Gedichten seiner Jugend kennen gelernt haben, besitzt auch sein Werther? Welche anderen fehlen ihm? 3. Welches ist Goethes Stellung zur Natur und welches sind ihre bedeutendsten Wirkungen in den lyrischen Gedichten seiner Jugend? (Klassenarbeit). 4. Über die Verbindung zwischen Chor und Handlung in Schillers Braut von Messina (Abiturientenarbeit). 5. Wie ist Recht und Unrecht in dem Streit zwischen Tasso und Antonio zu verteilen? 6. Lessings Emilia Galotti und Schillers Kabale und Liebe, ein Vergleich. 7. Läfst Schiller durch seinen Idealismus sich verleiten die Wirklichkeit zu verkennen? 8. Goethes Iphigenie, ein Vorbild naiver Gesinnung (Abiturientenarbeit).

Latein: Tac. Ann. I u. II. Germania. Horaz. Oden. Cic. pro Milone. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Übungen und Repetitionen. Übersetzungen aus Süpfles Übungsbuch. 7 St. Obricatis.

Griechisch: Thucydides VI u. VII. — Sophocles, Antigone. Homer, Ilias XI—XXIV Ausw. — Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse, daneben kleinere Ausarbeitungen im Anschlufs an die Lektüre. 6 St. Der Direktor.

Französisch: Molière, L'Avare; Guizot, Histoire de la Civilisation en Europe. Sprechübungen im Anschlufs an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen oder eine kleine Arbeit. 2. St. Meissner.

Englisch: Repetition und Erweiterung der Elementargrammatik. Hausknecht, The English Reader; Longfellow, Evangeline. Sprechübungen. Gedichte. 2. St. Meissner.

Hebräisch: Zahlen und Fragepartikel. Wiederholung. Ausgewählte Abschnitte aus Josua, Richter, Samuelis, Könige, Sprüche Salomonis. S. Grohnert. W. Borkowski.

Polnisch: Fritz, Elementarbuch, T. II 24—36 durchgearbeitet. 1 St. Pfarrer Solty.

Geschichte und Erdkunde: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Kürzere geschichtliche Ausarbeitungen. Wiederholungen aus der Erdkunde, meistens im Anschlufs an die Geschichte. Kartenzeichnen. 3 St. Meyer.

Mathematik: Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschlufs der Stereometrie. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 4 St. Borchert.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Michaelis 1898: 1. Ein Dreieck zu berechnen aus R, $\varrho c - \varrho = d$, $\alpha - \beta = \delta$. Beispiel: R=92,5. d=81 $\delta = 17^0\,56'\,43''$. 2. Zur Konstruktion eines Dreiecks sind folgende Stücke gegeben: Der Radius des umbeschriebenen, Kreises = R, der Unterschied der Radien von zwei äusseren Berührungskreisen $\varrho a - \varrho b$ und die Summme zweier Seiten = a + b. 3. In einer dreiseitigen Pyramide sei die Höhe gleich h, ihr Fufspunkt sei der Mittelpunkt des der Grundfläche einbeschriebenen Kreises, der Umfang der Grundfläche sei gleich u und ihre Seiten verhalten sich wie p : q : r. Man berechne a) das Volumen der Pyramide, b) ihre Oberfläche c) die Neigungswinkel der Seitenflächen gegen die Grundfläche. h = 6, u = 120, p : q : r = 5 : 12 : 13. 4. Folgende Gleichungen aufzulösen: 3. $\sqrt{5x + 3y + 8} + 143 - 12y = 20x$.
$2x^2y^2 = 7xy + 294$.

Ostern 1899: 1. Wieviel geographische Meilen beträgt die Entfernung von Lyck unter $53^0\,48'$ nördlicher Breite und $22^0\,20'$ östlich von Greenwich bis Kiaotschau unter $35^0\,15'$ nördlicher Breite und 120^0 östlich von Greenwich? 2. Einen Kreis zu zeichnen, der durch einen gegebenen Punkt geht, einen gegebenen Kreis berührt und einen zweiten gegebenen Kreis rechtwinklig schneidet. 3. Ein leuchtender Punkt befindet sich im Mittelpunkte der Basis einer vierseitigen Pyramide mit lauter gleichen Kanten. a) Welche Lichtstrahlen schneiden nach der Reflexion an den Seitenflächen der Pyramide die Pyramidenhöhe senkrecht? Wie grofs ist der Rauminhalt desjenigen Polyeders, welches jene Strahlen zu Seitenkanten hat? 4. $\left(\frac{1}{x} + \frac{1}{y}\right) . (x^3 - y^3) = 42.$

$$(x-y) . \left(\frac{x^2}{y} + \frac{y^2}{x}\right) = 18.$$

Physik: Optik. — Mathematische Geographie. 2 St. Borchert.

Unter-Prima. Ordinarius: der Direktor.

Religionslehre: Johannesevangelium. Wiederholungen aus den Paulinischen Briefen, Ergänzung der Lektüre von OII. Kirchengeschichte der alten Zeit und des Mittelalters. S. Grohnert. W. Borkowski.

Deutsch: Bedeutung Luthers für die Litteratur (gelesen: Vom Dolmetschen). Hans Sachs, (dazu Goethe: Hans Sachsens poetische Sendung), M. Opitz, Paul Flemming, Paul Gerhardt, Guenther, Gottsched und die Schweizer, Haller nnd Hagedorn, Gleim und Kleist, Klopstock, Lessing, (Laokoon, Auswahl aus den kritischen Briefen und den Litteraturbriefen, Über das Wesen der Fabel, Wie die Alten den Tod gebildet. Miss Sarah Sampson, Philotas, Emilia Galotti, Nathan). Sophokles, König Ödipus. Von Schiller wurde gelesen und Geeignetes gelernt: Worte des Glaubens, Worte des Wahns, die Götter Griechenlands, die Künstler, ausserdem: Über das Erhabene. Von Goethe: die Zueignung, Prometheus, Ganymed, Grenzen der Menschheit, Das Göttliche, Der Wanderer, Mahomets Gesang — Iphigenie). 3 St. Dembowski.

Themen der Aufsätze: 1. Was sind erhabene Naturerscheinungen und welchen Nutzen gewährt uns ihre Betrachtung? 2. Was verdankt Hans Sachs seiner Naturanlage, seiner Lebensführung, seinem frommen Sinn? (Nach Goethes: H. Sachsens poetische Sendung). (Klassenarbeit.) 3. „Der Fluch der bösen That“ in Shakespeares Macbeth. 4. Wie ist der Satz, dafs die Poesie eine redende Malerei und die Malerei eine stumme Poesie ist, nach Lessing zu beurtheilen? (Klassenarbeit.) 5. Über den Nutzen der Schaubühne (nach Schillers Abhandlung: Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet.) 6. Mit welchem Recht sagt der Klosterbruder zu Nathan: „Ihr seid ein Christ, ein besserer Christ war nie?“ 7. Welche Bedeutung hat die Kunst für den Bildungsgang der Menschheit? nach Schillers Gedicht: die Künstler. (Klassenarbeit.) 8. Wodurch wird Orestes geheilt?

L a t e i n: Tacitus Histor. I.—V. Ausw. Hor. Sat. und Episteln, Ausw. Cic. Epist., Ausw. Übersetzungen aus Süpfle II. Alle 14 Tage ein Extemporale, alle 6 Wochen eine Übersetzung. Kleine Ausarbeitungen im Anschluss an die Lektüre. 7 St. S. K o s s o b u t z k i. W. B a s k e.

G r i e c h i s c h: Plato, Apologie. Sophocles, Aias. Homer, Ilias I—X Ausw. Sonst wie OI. 6 St. D e r D i r e k t o r.

F r a n z ö s i s c h: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Sarcey, Le Siège de Paris. Sprechübungen im Anschlufs an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen oder eine kleine Arbeit. 2 St. M e i s s n e r.

E n g l i s c h: S. Ober-Prima.

H e b r ä i s c h: Das schwache Verbum. Lehre vom Nomen. Psalmen. Ausgewählte Stücke aus den 5 Büchern Mosis. S. G r o h n e r t. W. B o r k o w s k i.

P o l n i s c h: S. Ober-Prima.

G e s c h i c h t e und E r d k u n d e: Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreifsigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Kleinere geschichtliche Ausarbeitungen. Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschlufs an die Geschichte; Kartenzeichnen. 3 St M e y e r.

M a t h e m a t i k: Wiederholungen aus den Pensen der früheren Klassen. Imaginäre Grössen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Erweiterung der Trigonometrie. Die wichtigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Punkten, Linien und Ebenen im Raume. Berechnung der Oberfläche und des Volumens von Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel. — Klassenarbeiten. 4 St. F e y e r a b e n d t.

P h y s i k: Mechanik, Akustik; Wiederholungen aus der Lehre von der Wärme und von den elektrischen Erscheinungen. Klassenarbeiten. 2 St. B o r c h e r t.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. D e m b o w s k i.

R e l i g i o n s l e h r e: Apostelgeschichte und Paulinische Briefe. Wiederholung aus dem Pensum der UII (Katechismus, Sprüche, Lieder). 2 St. S. G r o h n e r t. W. B o r k o w s k i.

D e u t s c h: Nibelungenlied, Gudrun, die höfische Epik, Walther v. d. Vogelweide. Ausblick in die nordische Sage. Einiges über die Entwickelung der deutschen Sprache. Wallenstein, Maria Stuart; Goethes Reinecke Fuchs, Egmont, Götz. Einiges wurde memoriert. Dispositionsübungen. Vorträge. 3 St. S. Grohnert. W. Borkowski.

T h e m e n d e r A u f s ä t z e. 1. Wie spricht sich Schiller über den Beruf und das Schicksal des Dichters aus? (Macht des Gesanges, Pegasus im Joche, Vier Weltalter, Teilung der Erde.) 2. Welche Gedanken ruft in Schillers Spaziergang die Landschaft im Dichter wach? 3. Hat das Sprichwort „Erst wägen, dann wagen", in allen Fällen recht? 4. In wie fern trägt die nordische Sage zum Verständnis der Gestalt Krimhilds im Nibelungenliede bei? 5. Labor non onus, sed beneficium. 6. Steht die Handlung im 3. Aufzuge von Goethes Egmont still? 7. Wie vollzieht sich in Schillers Tragödie Maria Stuart die sittliche Läuterung der Heldin? 8. Wie äussert sich Schiller in dem Prologe zu Wallensteins Lager über die Aufgabe des Vorspieles und wie führt er sie durch? (Klassenaufsatz)

L a t e i n: Sallust, conjur. Catil. Cicero, pro Sulla. Virgil, Aeneis, VI ff. Auswahl. — Livius XXVII und XXVIII Auswahl. Übersetzungen aus Süpfle II. Grammatische Repetitionen; alle 8—14 Tage ein Extemporale, alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. 7 St. D e m b o w s k i.

Griechisch: Xenophon Memor. I—III (Ausw.) — Herodot nach der Auswahl von Kallenberg. Homer, Odyssee I, V, VI, XIII, XIV Ausw. — Lehre von der Syntax der Tempora und Modi, des Infinitivs und des Participiums. Wiederholungen. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung in der Klasse. 6 St. S. Kossobutzki. W. Baske.

Französisch: Daudet, Lettres de mon moulin. Sprechübungen im Anschlufs an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen, kleine Ausarbeitungen im Anschlufs an die Lektüre. 2 St. Meissner.

Englisch: Erlernung der Formenlehre, Einübung der unregelmäfsigen Verben, Lektüre einiger Stücke aus Gesenius. Sprechübungen. 2 St. Meissner.

Hebräisch: Schrift- und Lautlehre. Vorläufiges aus der Lehre vom Nomen. Das starke Verbum. Verba gutturalia. Genesis 1—3. S. Grohnert. W. Borkowski.

Polnisch: Poplinski, Elementarbuch T. I. 1 St. Pfarrer Solty.

Geschichte und Erdkunde: Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis auf Kaiser Augustus nach ihren Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppirung. Kürzere geschichtliche Ausarbeitungen. Wiederholungen aus der Erdkunde der aufsereuropäischen Weltteile. Kartenzeichnen. 3 St. Meyer.

Mathematik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten; arithmetische und geometrische Progressionen; Abschlufs der Ähnlichkeitslehre; Trigonometrie. Klassenarbeiten. 4 St. Borchert.

Physik: Magnetismus, Elektricität, Galvanismus; Wärmelehre. 2 St. Borchert.

Unter-Sekunda. Ordinarius: S. Schulamts-Kandidat Kossobutzki.
W. Professor Dr. Baske.

Religionslehre: Das Reich Gottes im A. T. Ergänzung früher gelesener Abschnitte d. h. S. Lukasevangelium. Wiederholung des Katechismus. Die wichtigsten Unterschiede in der Glaubenslehre der evangelischen und katholischen Kirche. Psalmen. Kirchenlieder. Die gottesdienstlichen Ordnungen unserer Kirche. Wiederholung und Ergänzung des Pensums der UIII 2 St. Roellig.

Deutsch: Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, Jungfrau von Orleans. Von Schillers-Gedichten sind eingehend behandelt und zum Teil auswendig gelernt worden: Das Siegesfest, das Eleusische Fest, Klage der Ceres, die vier Weltalter, die Teilung der Erde, das Mädchen aus der Fremde, die Glocke. 3 St. S. Kossobutzki. W. Baske.

Themen der Aufsätze: 1. Welchen Entwickelungsgang hat die menschliche Kultur genommen? (nach Schillers Gedicht „das Eleusische Fest"). 2. Gedankengang in Schillers Gedicht „Klage des Ceres". 3. Wie begleitet die Glocke mit ihrem Klange das Leben des Menschen? 4. Hermanns väterliches Besitztum nach Goethes Hermann und Dorothea. 5. Was hat Dorothea bis zu ihrem Eintritt in Hermanns Haus erlebt? 6. Gedankengang des Gedichts „Das Siegesfest". 7. Welches Bild von der Lage Frankreichs erhalten wir durch den Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans"? 8. Die Jungfrau von Orleans im IV. und V. Akt des Schillerschen Dramas. 9. Die Exposition in Lessings Drama „Minna von Barnhelm" (Prüfungsarbeit).

Latein: Cicero, de imp. Cn. Pomp.; Livius XXI cap. 21 bis zu Ende u. Stücke aus XXII, XXIII; Ovid, Metamorph. ausgewählte Partieen; Virgil, Aen. I. Gelegentliche Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. In der Grammatik Wiederholungen und Ergänzungen, namentlich über Pronomina und Konjunktionen. Mündliche Übersetzungen aus Süpfle. Wöchentlich ein Extemporale, in jedem Quartal eine Übersetzung ins Deutsche. 7 St. Scheffler.

Griechisch: Xen. Anab. IV—VI Ausw. Hom. Od. I—XII Ausw., einzelne Abschnitte auswendig gelernt. — Lehre vom Artikel, Pronomen, vom Gebrauch der Casus und den Praepositionen. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung des Pensums der OIII. Übersetzungen aus Halms Übungsbuch. — Alle 2 Wochen ein Extemporale im Anschlufs an die Lektüre, gelegentlich dafür eine Übersetzung aus dem Griechischen. Kleine deutsche Ausarbeitungen. 6 St. S. Kossobutzki. W. Baske.

Französisch: Die wichtigsten grammatischen Regeln nach Plötz-Kares. Wiederholung der unregelmässigen Verben. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. — Thiers,. Bonaparte en Égypte. — Sprechübungen im Anschlufs an die Lektüre. 3. St. Meissner.

Geschichte und Erdkunde: Deutsche und preufsische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grofsen bis zur Gegenwart. Kürzere geschichtliche Ausarbeitungen in der Klasse. — Europa ohne die germanischen Staaten Mitteleuropas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenzeichnen. 3 St. Krichauff.

Mathematik: Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekannten Grösse. Rechnungen mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen Dreieck. Sätze über Proportionen, Ähnlichkeit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. Die einfachen Körper und die Berechnung ihrer Kantenlänge, Oberfläche und ihres Inhalts. 4 St. Feyerabendt.

Physik: Vorbereitender physikalischer Lehrgang: allgemeine Eigenschaften der Körper, einige wichtige Mineralien, die einfachsten Krystallformen. Vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper. Einiges vom Magnetismus, von der Elektricität und vom Galvanismus, aus der Akustik und Optik. 2 St. Feyerabendt.

Ober-Tertia.

A. Ordinarius: Dr. Obricatis.

B. Ordinarius: S. Oberlehrer Grohnert. W. Oberlehrer Borkowski.

Religionslehre: Das Reich Gottes im N. T. Marcusevang. Bergpredigt, Gleichnisse. Wiederholungen aus dem Katechismus. Kirchenlieder und Sprüche. Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte. A und B vereinigt 2 St. Roellig.

Deutsch: Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Muffs Lesebuch für Ober-Tertia. Schillers „Wilhelm Tell." Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke, Anleitung zum Disponieren. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Häusliche Arbeiten alle 4 Wochen. 2 St. A. Meyer. B. Borkowski.

Latein: Caesar B. G. I. 30—Schl. V—VII mit Auswahl. Ovid, Metamorph. I, III, VI, VIII. Gramm. § 161—229. Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Ostermann; wöchentlich ein Extemporale im Anschlufs an die Lektüre oder eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Deutsche Ausarbeitungen in der Klasse im Anschlufs an die Lektüre. 7 St. A. Krichauff. B Obricatis.

Griechisch: Xenoph. Anabasis I. II. III. Tempora secunda, Verba auf μι, die Verba anomala und die Präpositionen nach Kaegi § 81—111 und 159—160. Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Übersetzungen aus dem Deutschen im Anschlufs an die Lektüre nach Weseners Übungsbuch. Alle 14 Tage ein Extemporale. 6 St. A. Obricatis. B. Borkowski.

Französisch: Ploetz u. Kares, Sprachlehre § 13 bis § 57 und § 61 bis § 64. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Rollin: Histoire d'Alexandre le Grand. Sprechübungen. 3 St. A. Meyer. B. Scheffler.

Geschichte: Deutsche Geschichte von der Reformation bis 1740, die brandenburgisch-preussische Geschichte vom Beginn bis ebendahin. Kürzere schriftliche Arbeiten in der Klasse. 2 St. A. Meyer. B. Krichauff.

Erdkunde: Die physische Erdkunde Deutschlands und die deutschen Kolonien. Kartenzeichnen. 1 St. A. Meyer. B. Krichauff.

Mathematik: Gleichungen des ersten Grades mit 1 u. 2 Unbekannten; Potenzen und Wurzeln; Sätze über Flächengleichheit, Flächenmessung; Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. A. Feyerabendt. B. Borchert.

Physik: Mechanische Erscheinungen, die wichtigsten Thatsachen aus der Wärmelehre. Gesundheitslehre unter Beschränkung auf das Einfachste und Notwendigste. A. und B. vereinigt 2 St. Borchert.

Unter-Tertia. Ordinarius: Professor Dr. Krichauff.

Religionslehre: Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen ausgewählter biblischer Abschnitte. Geschichte des Volkes Israel. Belehrung über das Kirchenjahr. Wiederholung des Katechismus. 2 St. Roellig.

Deutsch: Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Muffs Lesebuch IV. Nordische Sagen. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und aus der erzählenden und beschreibenden Prosa, Abschn. V—VIII. Uhlands Balladen und Gedichte aus den Freiheitskriegen von Rückert, Körner, Arndt, Schenkendorf. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke. Auswendiglernen geeigneter Gedichte. Häusliche Aufsätze und Klassenarbeiten alle 4 Wochen. 2 St. Schmidt.

Latein: Caesar, bell. Gall. I, 1—29, II, III, IV mit Ausw. Wiederholung und Ergänzung der Formen- und Casuslehre, Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert § 185 — 211 (Ausg. 1894). Mündliche Übersetzung aus Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale. 7 St. Schmidt.

Griechisch: Die regelmäſsige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschlieſslich nach Kaegi. Übersetzungen aus Weseners Übungsbuch. Alle 14 Tage ein Extemporale, dazwischen kleinere häusliche Übersetzungen. 6 St. Krichauff.

Französisch: Leseübungen. Versuche im Sprechen. Erweiterung des Wortschatzes nach Plötz-Kares Elementarbuch (Ausgabe B) 34—63. Erlernung der regelmäſsigen Conjugationen sowie der notwendigsten unregelmäſsigen Verben. Übungen im Rechtschreiben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Meissner.

Geschichte: Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Kürzere geschichtliche Arbeiten in der Klasse. 2 St. Meyer.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde der auſsereuropäischen Erdteile auſser den deutschen Kolonien. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen wie in Quarta. 1 St. Meyer.

Mathematik: Die vier Spezies mit Buchstabengröſsen, Potenzen mit ganzen positiven Exponenten unter Beschränkung auf das Einfachste, Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Wiederholung der Sätze über Kongruenz der Dreiecke und ihre

Anwendung auf Beweise von Lehrsätzen; die einfachsten Konstruktionen. Vierecke, besonders Parallelogramme, einfache Lehrsätze vom Kreise mit zahlreichen Aufgaben. Vierteljährlich mehrere Extemporalien. 3 St. Borchert.

Naturbeschreibung: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges über Kryptogamen und aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Überblick über das Tierreich. 2 St. Feyerabendt.

Quarta. Ordinarius: Dr. Scheffler.

Religionslehre: Wiederholung der bibl. Geschichte des A. u. N. Testaments nach Wegener; wichtigere Abschnitte wurden in der Bibel gelesen. Drittes Hauptstück, Wiederholung des ersten und zweiten. Kirchenlieder: 1. O heil'ger Geist. . . 2. Wenn ich, o Schöpfer. . . 3. Aus tiefer Not . . . 4. Wer nur den lieben Gott lässt walten . . . 5. Nun lafst uns gehn und treten . . .; aufserdem mehrere Psalmen. 2 St. Dembowski.

Deutsch: Lektüre und Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus Muffs Lesebuch III, Lernen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. 3 St. Scheffler.

Latein: Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Wiederholung der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuch. Lektüre: Ostermann (neue Ausgabe v. H. J. Müller), dritter Teil S. 1—80 mit geringen Auslassungen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit. Halbjährlich 3 schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen in der Klasse 7 St. Scheffler.

Französisch: Leseübungen, erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines mäfsigen Wortschatzes. Erlernen der ersten Konjugation und der Hilfsverben avoir und être mit Ausschlufs des Konjunktivs. Geschlechtswort, Deklination des Hauptworts, Teilartikel in allen Kasus, Quantitätsadverbien, Eigenschaftswort, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Grund- und Ordnungszahlen, pronom personnel conjoint. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Plötz' Elementarbuch (1—34). Wöchentlich ein Extemporale. 4. St. Meissner.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexander des Grossen. Römische Geschichte bis zum Tode des Kaisers Augustus. 2 St. Roellig.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde von Europa aufser Deutschland, insbesondere der am Mittelmeer gelegenen Länder. Entwerfen einfacher Kartenskizzen in Heften. 2 St. Roellig.

Mathematik: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 4 St. Reuter.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Engelke.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

Religionslehre: Biblische Geschichten des N. T. nach Wegener. Wiederholung des Pensums der Sexta. Das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung und dazu gehörige Sprüche. 4 Kirchenlieder. 2 St. Schmidt.

D e u t s c h u n d G e s c h i c h t s e r z ä h l u n g e n : Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Muffs Lesebuch II. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Memorieren von Gedichten. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums. Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 St. S c h m i d t.

L a t e i n : Wiederholung der regelmäfsigen Formenlehre; Deponentia, die unegelmäfsige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschlufs an Ostermann. Nach Bedürfnis wurden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln über Acc. c. Inf., Part. coniunct., Ablat absol. und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Mündliche Übungen im Anschlufs an den Lesestoff. Wöchentliche Extemporalien, Reinschriften derselben als Hausaufgaben. 8 St. S c h m i d t.

E r d k u n d e : Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung des Leitfadens von Zweck und Bernecker. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Grundrissen an der Wandtafel. 2 St. D e r D i r e k t o r.

R e c h n e n : Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. (Schlufs auf die Einheit und Bruchsatz). Die deutschen Mafse, Gewichte und Münzen wie in Sexta 4 St. F e y e r a b e n d t.

N a t u r b e s c h r e i b u n g : Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äufseren Organe der Blütenpflanzen im Anschlufs an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. E n g e l k e.

Sexta. Ordinarius: Dr. R o e l l i g.

R e l i g i o n s l e h r e : Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Wegener. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptsückes mit Luthers Auslegung einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes. Einprägung von Katechismussprüchen und 4 Liedern. Vor den Hauptfesten die darauf bezüglichen Geschichten des neuen Testaments. 3 St. O b r i c a t i s.

D e u t s c h u n d G e s c h i c h t s e r z ä h l u n g e n : Leseübungen aus Muffs Lesebuch I. Memorieren von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, die wichtigsten Ereignisse aus den Kriegen 1864, 1866, 1870/71. Die Lehre vom einfachen Satz. Wöchentlich ein Diktat. 4 St. R o e l l i g.

L a t e i n : Formenlehre (Deklin., Komparat., Konjug., Pronomina, Numeralia) mit Ausschlufs der Unregelmäfsigkeiten. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes und Übungen im Übersetzen aus dem Latein. ins Deutsche und umgekehrt nach Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale. 8 St. R o e l l i g.

E r d k u n d e : Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten das Bild der engeren Heimat ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Übersicht über die Provinzen Preufsens, Deutschland und Europa. 2 St. D e r D i r e k t o r.

Rechnen: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maſse, Gewichte und Münzen nebst Übung in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. 4 St. Reuter.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluſs daran Erklärung der Formen und Theile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Gröſse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. 2 St. Engelke.

Vorschule. Ordinarius: Technischer und Elementarlehrer Engelke.

Religionslehre: Ausgewählte bibl. Geschichten Alten und Neuen Testaments nach Woike. Das erste Hauptstück. Auswendiglernen einiger Kirchenlieder. 2 Stunden. Krichauff.

Deutsch: I. Abteilung: Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten von Paulsiek, I. Abteilung. Übungen im lautreinen und tonrichtigen Lesen, Besprechen und Wiedererzählen des Gelesenen. Mehrere Gedichte wurden gelernt. Kenntnis der Wortarten. Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz. Täglich eine Abschrift und wöchentlich zwei Diktate verbunden mit Einübung orthographischer Regeln.

II. Abteilung: Das Pensum der I. Abteilung, doch etwas beschränkt.

III. Abtheilung: Nach Böhme, Lesefibel, Teil I und II, durch Schreiblesen zum Lesen deutscher und lateinischer Schreib- und Druckschrift. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen und Erkennen einiger Wortarten. Täglich eine kleine Abschrift. Abteilung I—III vereinigt. 8 St. Engelke.

Rechnen: I. Abteilung: Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Heft II, Abschnitt 2 (Zahlenraum von 1—10000) und Abschnitt 3 (Zahlenraum von 1—1000000).

II. Abteilung: Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Heft I, die letzten Abschnitte aus dem Zahlenkreise von 1—100 und Heft II Abschnitt 1 (Zahlenraum von 1—1000).

III. Abteilung: Harms, Rechenbuch für Vorschulen, Heft I (Zahlenraum von 1—100). Abteilung I—III vereinigt. 6 St. Reuter.

Anschauungsunterricht und Heimatskunde: Der Unterricht ging von den nächstliegenden Gegenständen und Ereignissen aus und verbreitete sich im Anschluſs an die Erklärung der Winkelmannschen Bilder über leicht verständliche Gegenstände. Einführung in die Heimatskunde. 2 St. Scheffler.

Jüdischer Religionsunterricht.

1. Biblische Geschichte: Wiederholung der wichtigsten Abschnitte aus dem Pentateuch; die Bücher des Josua und der Richter, besonders die Abschnitte von Deborah, Gideon, Abimelech, Jephta, Ruth.

2. Religionslehre: Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst und gegen unsere Nebenmenschen. Ausgewählte Sittengesetze aus dem zweiten, dritten und vierten Buche Mosis.

Technischer Unterricht.

A. Turnen:

Die Gymnasialklassen besuchten im S. 285, im W. 272 Schüler; von diesen waren dauernd befreit:

	vom gesamten Turnunterricht		von einzelnen Übungen:	
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse . . .	im S. 26	im W. 24	im S. —	im W. —
Aus andern Gründen	im S. —	im W. —	im S. —	im W. —
zusammen	26	24	—	—
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 9,12 %	im W. 8,82 %	im S. —	im W. —

Es bestanden bei 10 fast durchweg getrennten Klassen 6 Turnabteilungen, in denen im S. wöchentlich 18, im W. 17 Turnstunden erteilt wurden. Die Schüler der Vorschule turnten in 2 wöchentlichen Stunden mit der Sexta zusammen.

Abteilung.	Klassen:	Zahl der turnenden Schüler		Zahl der dispensierten Schüler		Leiter:
		im S.	im W.	im S.	im W.	
I	I u. OII	45	44	9	8	Oberlehrer Dr. Dembowski.
II	UII u. OIII	65	61	8	8	Oberlehrer Dr. Dembowski.
III	UIII	36	37	3	2	Oberlehrer Dr. Obricatis.
IV	IV	31	30	6	5	Oberlehrer Dr. Scheffler.
V	V	45	44	—	—	Zeichenlehrer Reuter.
VI	VI u. Vorschule	37 + 13	32 + 24	—	1	Zeichenlehrer Reuter.

Wenn Jahreszeit und Witterung es gestatteten, wurde auf dem unmittelbar bei dem Gymnasialgebäude gelegenen Turnplatz, sonst in der etwa 250 m davon entfernten, dem Gymnasium gehörigen Turnhalle geturnt.

Turn- und Bewegungsspiele wurden von den Schülern im Sommer eifrig geübt; für diese Spiele stand ihnen der Turnplatz ausser den Schul- und Turnstunden uneingeschränkt zur Verfügung; für gröſsere Spiele wurde unter Aufsicht der Turnlehrer von den oberen Abteilungen der etwa 1 km vom Gymnasialgebäude entfernte Exerzierplatz aufgesucht. Vereine zur Pflege dieser Spiele bestehen nicht.

Schwimmunterricht wurde in der Militär-Badeanstalt auch einigen Schülern des Gymnasiums erteilt; die Mehrzahl suchte Privat-Badeanstalten auf. Die Leistungen im Schwimmen können nicht mit Sicherheit angegeben werden, doch sind in den oberen und mittleren Klassen fast alle Schüler, in den unteren ca. 20 % Freischwimmer.

Der Winter brachte leider fast gar keine Gelegenheit zum Schlittschuhlauf.

B. Gesang. Engelke.

I. Abteilung: Sexta 2 Stunden, davon eine mit Vorschule Abt. I. Gehör-, Stimm- und Treffübungen. Einige leichte Volkslieder und Choräle.

II. Abteilung: Quinta 2 Stunden. Theoretische Unterweisungen, Gehör-, Stimm- und Treffübungen, Volkslieder und Choräle.

III. Abteilung: Schüler der Klassen Obertertia bis Quarta (ausnahmsweise auch Quinta) 1 Stunde. Treffübungen in Dur und Moll. Vorbereitung für den gemischten Chorgesang.

IV. Abteilung: Schüler der Prima und Secunda 1 Stunde. Gesang von Männerchören, Vorbereitung für den gemischten Chorgesang.

III. und IV. Abteilung zusammen 1 Stunde: vierstimmige Choräle, Lieder und Motetten.

C. Schreiben. Engelke.

Vorschule: Einübung der kleinen und grofsen Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift und einzelner Buchstabenverbindungen. Später wurden kurze Sätze geschrieben. 2 St.

VI. Übungen im Schreiben kleiner und grofser Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift und ihrer Verbindung zu Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. 2 St.

V. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben. 2 St.

D. Zeichnen. Reuter.

V. 2 Stunden wöchentlich im Klassenunterricht nach Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel und nach Wandvorlagen: Gerad-, krumm- und gemischtlinige Zierformen der Ebene und einfache Elemente des Pflanzenornamentes.

IV. 2 Stunden wöchentlich, Klassenunterricht, wie in V. Weitere Flachornamente in der Form der Ellipse, des Ovales und der Spirale, Rosetten und Bänder, ausgeführt in Wasserfarben.

UIII. 2 Stunden wöchentlich, Klassenunterricht, wie in V. Abänderung der gegebenen Formen. Schwierigere Flachornamente und weitere Belehrung über Farbenharmonie und praktische Anwendung derselben.

OIII A u. B. je 2 Stunden wöchentlich. Perspektivisches Körperzeichnen: Umrifs- und Beleuchtungerscheinungen. Schattenkonstruktionen.

II. und I. 2 Stunden wöchentlich (fakultativ) im Einzelunterricht.
- A. Freihandzeichnen: Weitere Entwickelung des Formen- und Farbensinnes durch Wiedergabe von schwieriger darzustellenden Gegenständen (Landschaften, Köpfe etc.) mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen, ausgeführt in Kreide- und Aquarellmanier.
- B. Linearzeichnen: Von geometrischen Flächenmustern aufsteigend bis zu architektonischen Aufrissen.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Im Gymnasium:

Religion: 80 Kirchenlieder VI—I. Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Ausgabe B VI—IV. Luthers Bibelübersetzung IV—I. Luthers Katechismus IV—I. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht II—I. Novum testamentum graece OII—I.

Deutsch: Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsieck (herausgegeben von Muff) VI bis OIII. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preufsischen Schulen VI—I. Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur OII—I.

Latein: Grammatik von Ellendt-Seyffert VI—I. Ostermann, lateinische Übungsbücher, neue Ausgabe von H. J. Müller VI—III. Süpfle, Aufgaben für lateinische Stilübungen, Teil II. II—I.

Griechisch: Kaegi, Kurzgefaſste griechische Schulgrammatik III—I. Wesener, griechisches Elementarbuch. T. I in UIII, T. II in OIII.

Französisch: Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe B, IV—UIII, Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe B, OIII—UII. Ploetz und Kares, Sprachlehre OIII—I.

Englisch: Grammatik von Gesenius.

Hebräisch: Grammatik von Gesenius, bearbeitet von Kautzsch. Hebräische Bibel. Hebräisches Lexikon von Fürst.

Geschichte: Jäger, Alte Geschichte IV. Lohmeyer und Thomas, Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters UIII. Derselben deutsche und brandenburgisch-preuſsische Geschichte bis zur Gegenwart OIII—UII. Herbst, Hilfsbuch für die alte Geschichte OII, für das Mittelalter und die neue Zeit I.

Erdkunde: Zweck und Bernecker, Teil I, V—IV, Teil II, III, Voigt, Leitfaden OII—I. Atlas von Diercke und Gaebler.

Mathematik: Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik IV—I. Harms und Kallius, Rechenbuch VI—IV.

Physik: Jochmann, Grundriſs der Experimental-Physik II—I.

Naturgeschichte: Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Heft I und II, VI—UIII.

Gesang: Günther und Noack, Liederschatz für höhere Schulen, dritter Teil. Goecker, des Knaben Liederschatz. Erk, Liederbuch für Vorschulen.

In der Vorschule.

Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten von Paulsiek. Erste Abteilung. (Für Oktava.) Böhme, Lesefibel. — Hollenberg, Religionsbuch. Woike, bibl. Geschichte. — Harms Rechenbuch für Vorschulen, Teil I und II.

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

1. Erlaſs des Finanz-Ministers vom 21. Februar 1898: Abiturienten von Lehranstalten mit neunjährigem Kursus sind beim Eintritt in die Verwaltung der indirekten Steuern von der für die Supernumerare vorgeschriebenen Prüfung zu befreien, sofern sich nicht aus dem Abgangszeugnis Bedenken dagegen erheben.

2. Min.-Erlaſs vom 26. Oktober 1898: Studierende des Maschinenbaufaches haben, wenn sie sich die Aussicht auf Anstellung im Staatsdienst offen halten wollen, ihr Elevenjahr in einer unter staatlicher Aufsicht stehenden Werkstatt zu absolvieren.

3. Verfg. des Provinzial-Schulkollegiums vom 5. Januar 1897: Ferienordnung für das Jahr 1899.

1. Ostern	Schulschluſs	am	25. März,	Beginn	des Unterrichts	am	11. April,
2. Pfingsten	„	„	19. Mai,	„	„	„	25. Mai,
3. Sommerferien	„	„	28. Juni,	„	„	„	3. August,
4. Michaelis	„	„	30. September,	„	„	„	10. Oktober,
5. Weihnachten	„	„	23. Dezember,	„	„	„	9. Jan. 1900.

4. Verfg. des Provinzial-Schukollegiums vom 3. März 1899: Die Einführung des Biblischen Lesebuchs für evangelische Schulen von Völker und Strack wird genehmigt.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr hat am 19. April 1898 begonnen und wird am 25. März 1899 geschlossen werden.

Ostern 1898 wurde Herr Oberlehrer Beckmann an das Königl. Gymnasium zu Tilsit versetzt. Unsere Schule verlor in ihm einen tüchtigen Lehrer, der in der verhältnismäfsig kurzen Zeit seiner hiesigen Lehrthätigkeit — seit Ostern 1895 — sich allgemeine Achtung und Liebe erworben hatte. An seine Stelle trat Herr Oberlehrer Schmidt vom Gymnasium zu Tilsit. *[1])

Zu derselben Zeit schied Herr Schulamts-Kandidat Radtke, der die durch Pensionierung des Herrn Professor Laves erledigte Oberlehrerstelle ein Jahr lang verwaltet hatte. Wir bleiben ihm für die Hingebung, mit der er seine Kraft in den Dienst unseres Gymnasiums stellte, dankbar verpflichtet.

In die freigewordene Oberlehrerstelle rückte Herr Oberlehrer Dr. Roellig vom Wilhelms-Gymnasium in Königsberg. *[2])

Ostern 1898 wurde Herr Oberlehrer Grohnert an das Königl. Realgymnasium auf der Burg in Königsberg versetzt, nachdem er zehn Jahre lang unserem Kollegium angehört hatte. Das Scheiden des eifrigen und geschickten Lehrers, der in liebevollem Verständnis für die Jugend hier mit bestem Erfolg gewirkt hat, dem Lehrer und Schüler gleich herzlich zugethan waren, haben wir alle als einen schmerzlichen Verlust empfunden.

An seine Stelle wurde Schulamts-Kandidat Borkowski vom Friedrichs-Kollegium in Königsberg als Oberlehrer angestellt. *[3])

Herr Professor Dr. Baske, der Michaelis 1897 auf ein Jahr beurlaubt worden war, nahm mit Beginn des Winterhalbjahrs seine amtliche Thätigkeit wieder auf. Seinem Vertreter, Herrn Schulamts-Kandidaten Kossobutzki, den wir als tüchtigen und erfolgreichen Lehrer und liebenswürdigen Amtsgenossen kennen gelernt haben, bewahren wir ein freundliches Andenken.

Herr Oberlehrer Dr. Scheffler mufste wegen eines chronischen Kehlkopfkatarrhs für die Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien beurlaubt werden. Seine Vertretung übernahm Herr Schulamtskandidat Richard Schulz aus Königsberg.

Bei den Schülern sind Bindehautkatarrh und Granulose nur noch in ganz vereinzelten Fällen beobachtet worden.

Gröfsere Ausflüge aller Klassen fanden am 24. Juni statt.

---

*[1]) Fritz Schmidt, geboren 1857, besuchte die Gymnasien zu Tilsit und Insterburg, studierte von Michaelis 1877 in Königsberg Philologie und bestand dort 1885 die Lehramtsprüfung. Das Probejahr absolvierte er am Gymnasium in Insterburg und war dann am Wilhelmsgymnasium in Königsberg und an den Gymnasien in Tilsit und Insterburg angestellt.

*[2]) Dr. Paul Roellig, geb. zu Suhl in der Provinz Sachsen 1860, war Schüler der Franke'schen Stiftungen in Halle und der Königlichen Landesschule Pforta. Er studierte in Leipzig und Halle Philologie, bestand die Prüfung pro fac. doc. im März 1887 und legte das Probejahr am Pädagogium zum Kloster U. L. Fr. in Magdeburg ab. Dann war er 8 Jahre lang an höheren Privatschulen in Kösen, Wiesbaden und kurze Zeit auch am Katharineum zu Lübeck thätig. Von Ostern 1897 bis Ostern 1898 war er Hilfslehrer am Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg.

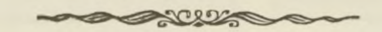
*[3]) Heinrich Borkowski, geb. 1869, erwarb das Reifezeugnis am Königl. Friedrichs-Kollegium in Königsberg, studierte dort Theologie und Philologie und bestand die Prüfungen pro lic. cont. pro min. und pro fac. doc. in den Jahren 1892 und 93. Sein Seminarjahr absolvierte er am Königl. Wilhelmsgymnasium in Königsberg und war dort noch ein Jahr, dann von Ostern 1895 bis 98 am Friedrichs-Kollegium als Hilfslehrer thätig.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden am 16. September und 28. Februar, letztere unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasial-Direktors Prof. Dr. Ellendt statt. Für die Michaelis-Prüfung war der unterzeichnete Direktor zum Königl. Kommissar ernannt worden.

Auf die Bedeutung des Reformationstages wies bei der Morgenandacht Herr Oberlehrer Borkowski hin.

Am 27. Januar hielt zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Herr Professor Baske in öffentlichem Akt die Festrede. Die nationalen Gedenktage wurden in gewohnter Weise durch Ansprachen bei dem Morgengebet gefeiert.

Beim Wiederbeginn der Schule nach den Sommerferien feierte Herr Oberlehrer Dr. Dembowski das Andenken des Fürsten Bismarck; an der kirchlichen Gedächtnisfeier am 13. September nahmen die Lehrer und die Schüler der oberen und mittleren Klassen teil.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1898/99.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1898	15	15	21	22	38	41	39	41	43	275	11	5	3	19
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1897/98	10	—	3	5	5	6	2	3	2	36	—	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	13	16	12	28	34	35	33	34	11	216	5	3	—	8
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	2	—	1	3	2	5	18	32	3	—	2	5
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1898/99 .	18	19	16	33	40	39	37	44	36	282	8	3	2	13
5. Zugang im Sommersemester	—	1	—	—	—	—	—	1	1	3	5	—	—	5
6. Abgang im Sommersemester	5	—	—	3	1	1	2	1	4	17	2	—	1	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . .	1	—	1	—	—	1	—	—	—	3	3	1	1	5
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters . .	14	20	17	30	39	39	35	44	33	271	14	4	2	20
9. Zugang im Wintersemester	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	4
10. Abgang im Wintersemester	1	—	—	—	—	1	—	1	2	5	1	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1899	14	20	17	30	39	38	35	43	31	267	14	5	4	23
12. Duchschnittsalter am 1. Februar 1899 . . .	20,2	18,5	17,2	16,5	15,4	14,3	13,1	12,1	10,8		9,3	8,1	7,1	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1898	254	7	2	19	139	137	6	10	1	—	2	9	3	1
2. Am Anfange des Wintersemesters 1898	243	7	2	19	133	132	6	18	—	—	2	18	1	1

3. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1898: 16, Michaelis 1898: 1 Untersekundaner; von diesen sind Ostern 4, Michaelis 1 zu einem praktischen Beruf abgegangen.

4. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Michaelis 1898:

Nr.	Namen	Konfession	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule (Jahre)	In der Prima (Jahre)	Gewählter Beruf
1	**Paul Knorr**	evang.	9. 11. 76.	Dlugikont, Kreis Johannisburg	† Kontrollbeamter, Lyck.	8	3½	Jura.
2	**Bruno Grossmann**	evang.	12 3. 78	Susczen, Kreis Lyck	Gutsbesitzer, Susczen.	11½	3½	Jura.
3	**Rudolf Wisniewski**	evang.	29. 8. 77.	Borken, Kreis Lyck.	† Lehrer, Dmussen, Kr. Johannisburg.	9½	2½	Theologie
4	**Konrad Tomuschat**	evang.	24. 9. 77.	Marggrabowa, Kr. Oletzko.	Superintendent, Neidenburg.	2	2	Maschinenbaufach.
	Ostern 1898:							
5	**Paul Teschner**	kath.	13. 7. 78.	Burgsteinfurt, Kreis gl. N.	Steuer-Inspektor, Lyck.	4½	3	Theologie.
6	**Richard Boehme**	evang.	5. 11. 78.	Jura, Kreis Ragnit.	Forstmeister, Skallischen.	4	2	Marine.
7	**Gustav Luschey**	evang.	18. 5. 80.	Pillupönen, Kr. Stallupönen.	Steueraufseher, Lyck.	10	2	Philologie.
8	**Bernhard Czekay**	evang.	5. 3. 79.	Krzywinsken, Kr. Angerburg.	Grundbesitzer, Krzywinsken.	3	2	Theologie.
9	**Kurt von Kleist**	evang.	22. 2. 80.	Zolondowo, Kr. Bromberg.	Rittmeister, Lyck.	10	2	Jura.
10	**Georg Lehmann**	evang.	25. 7. 78.	Kotschek, Kreis Sensburg.	Förster, Blindischken.	6	2	Reichsbankdienst.
11	**Emil Weiss**	evang.	14. 6. 78.	Szczyballen, Kreis Lötzen.	Grundbesitzer, Szczyballen.	9	2	Theologie.
12	**Friedrich Bergmann**	evang.	13. 9. 78	Kl. Kowalewsken Kr. Lötzen.	Grundbesitzer, Kl. Kowalewsken.	9	2	Baufach.
13	**Otto Matern**	evang.	16. 8. 78.	Gr. Engelau, Kreis Wehlau.	Gendarm, Lyck.	10	2	Theologie.
14	**Max Reinbacher**	evang.	10. 11. 80.	Bialla, Kreis Johannisburg.	Konditor, Johannisburg.	3	2	Jura.
15	**Karl Scheumann**	evang.	7. 1. 79.	Weissuhnen, Kr. Johannisb.	Gutsbesitzer, Weissuhnen.	11	2	Medizin.
16	**Ernst Kühne**	evang.	11. 8. 80.	Czymochen, Kreis Lyck	Gutsbesitzer, Czymochen.	10	2	Marine.
17	**Franz Kahnert**	evang.	11. 12. 75.	Milken, Kreis Lötzen.	Pfarrer, Jucha.	½	½	Theologie.
18	**Max Koll**	evang.	17. 3. 77.	Kl. Nuhr, Kreis Wehlau.	Hausbesitzer, Wehlau.	½	½	Chemie.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrbibliothek wurden angeschafft: M. Porci Catonis de agricullura liber ed. Keil, C. 2442. — H. Brettschneider: Zum Unterricht in der Geschichte, C 2444. — Meyer: Konversationslexikon, C. 2446. — Zielinski: Cicero im Wandel der Jahrhunderte, C. 2447. — Klussmann: Systematisches Verzeichnis der Programmabhandlungen von 1876—1885, C. 2358 I. — Marks: Kaiser Wilhelm I, C. 2448. — Bismarck: Gedanken und Erinnerungen, C. 2451. — Cicero: pro Milone ed. Richter und Eberhard, C. 2449. — Burckhardt: Griechische Kulturgeschichte, C. 2455. — Cauer: Grammatica militans, C 2450. — Fries und Menge: Lehrproben und Lehrgänge, Heft 55—58, C. 2143. — Allgemeine deutsche Biographie, Lfg. 216—220, C. 2053 — Grimm: Deutsches Wörterbuch, IX, 13, 14; IV, 1; III, 1; B 153. — Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen, XIX, C. 2228. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Bd. 53, C. 1886. — Goethes Werke, I, 21, 33, 49; C. 2254. — Mahan: Einfluſs der Seemacht, II, 5—10, C. 2397. — Karte des Kreises Lyck. — Heymann und Uebel: Aus vergangenen Tagen, III, C. 2270. — Schriften der Goethe-Gesellschaft, Bd. 13, C. 2168. — Schlechtendahl u. Langethal, Flora von Deutschland, 5. Aufl von Hallier, C. 2430.

Als Geschenk erhielt die Lehrerbibliothek: Vom Herrn Minister: Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven, Bd. 71—73. Vom Verfasser L. Rymarski: Aus dem Tagebuch eines Einsamen, C. 2441. — Von der Redaktion des Berliner Tageblatts: Fünfundzwanzig Jahre deutscher Zeitgeschichte 1872 - 1897, C. 2443

Von Zeitschriften wurden gehalten: Lit. Centralblatt, B. 236. Neue Jahrbücher von Ilberg und Richter, C. 618. — Archäologischer Anzeiger, C. 2408. Neue philologische Rundschau, C. 1948. — Zeitschrift für Gymnasialwesen, C. 882. — Archiv für neuere Sprachen, C. 798. — Bursians Jahresberichte, C. 1750. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht, C. 2272. — Petermanns Mitteilungen nebst Ergänzungsheften, B. 210. — Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung, C. 1121, Gymnasium, C. 2241. — Zeitschrift für den physik. und chem. Unterricht, C. 2210. — Zeitschrift für den evang. Religionsunterr., C. 2315. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer, C. 2343. — Chorgesang, B. 281. — Das humanistische Gymnasium, C. 2307 (Geschenk des Herrn Ministers).

Für das physikalische Kabinet wurden angeschafft: 1. ein Hygrometer nach Daniell. 2. ein berganlaufender Kegel. 3. eine Labialpfeife. 4. eine Interferenzröhre. 5. eine Messingkugel. 6. eine Centrifugalbahn. 7. ein Zerstäubungsrohr. 8. Savarts gezahntes Rad. 9. Gummipfropfen und Glasröhren. 10. Ein Elektromotor nach Page. 11. 2 Glascylinder. 12. Ein Gummischlauch.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die **„Stiftung Stipendium Masovianum"** hatte nach dem Osterprogramm 1898 einen Bestand von 15655,46 Mark. Im Laufe des Jahres sind von folgenden Herren Beträge eingegangen:

Sanitätsrat Dr. Dorien	Lyck	für 1898	. . 3	Mark.
Kanzleirat Czygan	„	„ „	. . 5	„
Buchhändler von Kaage	„	„ „	. . 15	„
Gymnasialdirektor Kotowski	„	„ „	. . 5	„
Kaufmann Konietzko	„	„ „	. . 5	„
Steuerinspektor Lentz	„	„ „	. . 6	„
Brauereibesitzer Rudzick	„	„ „	. . 10	„
Sanitätsrat Dr. Surminski	„	„ „	. . 3	„
Buchhändler Wiebe	„	„ „	. . 6	„
Rechtsanwalt Bilda	„	„ „	. . 10	„
Rechtsanwalt Skrodzki	„	„ „	. . 6	„
Rechtsanwalt Reinbacher-Berlin		„ „	. . 6	„
Senatspräsident Hassenstein-Marienwerder		„ „	. . 5	„
			zusammen 85	Mark.

Den genannten Herren spricht das Kuratorium für diese dem Stipendium Masovianum zugewiesenen Beträge den wärmsten Dank aus und bittet zugleich, ihre wohlwollende Gesinnung der Anstalt auch ferner zu bewahren.

Der jetzige Kassenbestand ist folgender:

Auf Grundstücken zu 5 v. H. sind untergebracht .	1800,00	Mark
zu $4^1/_2$ v. H.	7900,00	„
Ostpreufsische Pfandbriefe zu $3^1/_2$ v. H.	2000,00	„
Konsolidierte Staatspapiere zu $3^1/_2$ v. H.	3072,00	„
In der Kreis-Sparkasse . . :	709,59	„
Bar in der Kasse	188.75	„
zusammen	15670,34	„

Stipendiaten waren ein Primaner, ein Sekundaner und zwei Tertianer.

2. Die **Freytag'sche Stiftung** hat ein Kapital von 12898 Mark. Stipendiaten waren zwei Primaner, ein Sekundaner und zwei Tertianer.

3. Die **Jubiläums-Stiftung** hat ein Kapital von 4190 Mark. Stipendiat war nach den Satzungen ein Primaner.

4. Die **Karkutsch-Stiftung** hat ein Kapltal von 30680 Mark. Die drei Stipendien bezogen ein dem Stifter verwandter Obertertianer, ein Primaner und ein Sekundaner.

Die **Madeyka-Stiftung** hat ein Kapital von 3450 Mark. Die beiden Stipendien w aren zwei Tertianern verliehen.

VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

Da wieder Fälle vorgekommen sind, in denen Schüler höherer Lehranstalten wegen Teilname an verbotenen Verbindungen bestraft werden mufsten, hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, um auch die Eltern der Schüler, die Pensionsvorstände und städtischen Behörden an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern, den Wiederabdruck nachstehenden Auszugs aus dem Cirkular-Erlafs vom 29. Mai 1880 angeordnet:

...... Die Strafen, welche die Schulen verpflichet sind, über Teilnehmer an Verbinbungen zu verhängen, treffen in gleicher oder gröfserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dafs dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafen wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen mufs, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt aufserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dafs es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen ...... Noch ungleich gröfser ist der moralische Einflufs, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliefsen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäfsigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dafs das Leben der Schüler aufserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann. —

Die geehrten Eltern unserer Schüler mache ich auf die §§ 7 und 19 der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium genehmigten Schulordnung aufmerksam.

§ 7.

Schüler, deren Eltern nicht am Orte wohnen, stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht des Direktors und des Lehrerkollegiums. Die Pension derselben darf nicht ohne Genehmigung des Direktors gewählt oder gewechselt werden.

Ebenso sind Pensionen, die sich als ungeeignet, namentlich wegen Mangels an gehöriger Aufsicht erwiesen haben, auf Anordnung des Direktors zu verlassen resp. durch denselben zu schliefsen. Auch ist dem Ordinarius jede Veränderung der Wohnung und Beaufsichtigung anzuzeigen.

§ 19.

Zu jeder Schulversäumnis aus irgend welchen anderen Ursachen als Krankheit, namentlich auch vor Beginn und nach dem Schlusse der Ferien, hat der Schüler die Erlaubnis des Direktors vorher mit dem **schriftlichen** Nachweis einzuholen, dafs sein Gesuch

auf dem Wunsche seines Vaters oder der Angehörigen, welche dessen Stelle vertreten, beruhe. Eine solche Erlaubnis kann aber nur bei besonders wichtigen Veranlassungen, nicht zu bloſsen Vergnügungen erteilt werden.

Dem Ordinarius ist die vom Direktor erteilte Genehmigung sogleich vorzulegen.

Ferner mache ich bekannt, daſs **Schüler der Unter-Sekunda, die in zwei Jahren die Reife für Ober-Sekunda nicht erreichen, die Schule verlassen müssen und in keiner anderen höheren Schule aufgenommen werden dürfen.**

In amtlichen Angelegenheiten bin ich während der Schulzeit an allen Wochentagen von **12 bis 1 Uhr** zu sprechen; falls nicht besondere Gründe vorliegen, bitte ich die angegebene Stunde einzuhalten.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 11. April.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler bin ich am 25. und 27. März und, 10. April von 9 Uhr ab bereit; doch werde ich für Tertia und die höheren Klassen nur am 27. März prüfen.

Bei der Aufnahme ist die Geburtsurkunde oder der Taufschein, der Impf- oder Wiederimpfschein und, wenn der Aufzunehmende von einer andern höheren Schule kommt, das Abgangszeugnis vorzulegen.

Lyck, den 12. März 1899.

Kotowski, Direktor.